

Taliban ante portas!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

seit ungefähr einem halben Jahrhundert darf ich mich wohl als einen überaus verantwortungsbewussten und leider allzu oft auch sehr besorgten Bürger dieser unserer sogenannten christlichen Welt bezeichnen.

Ganz besonders liegt mir dabei das Wohl unserer Jugend am Herzen. Und genau das ist hier der Punkt.

Die Verteidiger unseres Vaterlandes sind gerade seit fast zwanzig Jahren vereint mit unseren Bundesgenossen dabei, in einem nicht-militärischen Einsatz stolz in der nur ganz leicht eingestaubten Kampfuniform am Hindukusch unser Freibier zu verteidigen.

(Entschuldigen Sie bitte: Wo ist das eigentlich? Ich meine nicht das Freibier. Dieser „Hindukusch“: Ist das in den Alpen? Auf dem Mond? Am Arsch der Welt?)

Nachdem dieser nicht-militärische Kampfeinsatz bereits zu über fünfzig heldenhaft auf einer Sprengfalle oder so gestorbenen deutschen Soldaten geführt hat (gegenüber den nur wenigen Millionen ziviler Tote, die es nach Schätzungen der Nicht-Regierungsorganisation „Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges“ im „Krieg gegen den Terror“ bislang gab), ist bisher nur die Unterlegenheit der 30, teilweise hochindustrialisierten und ganz überwiegend christlichen NATO-Staaten gegenüber diesen halbwilden und bettelarmen Entwicklungslandbewohnern, die nichts Böses tun (außer einem wirklich vernachlässigbarem Maß an Menschen- und Drogenhandel), zutage getreten. Schon in naher Zukunft muss - wenn es so weitergeht - damit gerechnet werden,

dass diese überaus unchristlichen Turbanträger vor den Toren unserer ebenso ruhm- wie betonbunkerreichen Städte erscheinen, und dort, wo einst römische Siedlungen standen, der Schreckensruf „Taliban ante portas!“ die Runde macht.

Auf diese Situation müssen wir vorbereitet sein! Es darf einfach nicht vorkommen, dass unsere jungen Leute uns da fragen müssen: „Was heißt das eigentlich?“ Oder: „Was mach' ich denn jetzt?“

So, wie in den Anfangsjahren des Kalten Krieges selbst die kleinen Kinder gelehrt wurden, dass man im Falle eines atomaren Angriffs sich ducken und beispielsweise mit einem Tischtuch bedecken (oder vielleicht einfach die Augen vor der Realität verschließen) solle, müssen wir auch jetzt vorbereitet sein.

Möglicherweise können uns die damaligen Aufklärungskampagnen sogar als Vorbild dienen. Ich könnte mir lebhaft vorstellen, dass diese überaus durchdachten Aktionen von vor über einem halben Jahrhundert zukunftsweisend sein könnten bei der Bekämpfung der Dummheit unserer NATO-Befehlshaber, unserer Politiker, Richter, Beamten, Journalisten usw. Auch bei unserem Krampf gegen die weltweite Umweltzerstörung haben wir ja Vorbilder, wie beispielsweise die internationale Zusammenarbeit beim Vorgehen gegen Corona oder dem Verkauf von Rüstungsgütern.

Die wirklich außerordentliche Bedeutung des „Taliban ante portas!“ könnte unserer Jugend gewiss am besten durch jene nahe gebracht werden, die geistig zur Zeit Hannibals stehengeblieben sind.

Grundsätzlich sind also fast alle Lehrkräfte geeignet, die eine Befähigung zur Vermittlung höherer Bildung besitzen. Ganz besonders gilt das natürlich für jene, die über das nötige Wissen in Bezug auf die historischen Zusammenhänge unserer Welt und insbesondere der Bedeutung der nächstgelegenen Dorfschule verfügen.

Nun ist der Geschichtsunterricht an deutschen Schulen sicherlich an die deutsche Geschichte angepasst. Man sagt nicht mehr „Reichskristallnacht“, sondern „Reichspogromnacht“, statt „Kulturrevolution“ „Kulturrevolution“ und statt „Säuberung“ nicht etwa schlicht „Massenmord“. Über die sechzehn Millionen Toten bei den Kongogräueln gehen wir hinweg, weil es ja nur Neger waren, und es außerdem [Sache von den belgischen Schulbuchautoren ist, darüber zu schweigen](#). Die KZ's der kroatischen Ustascha sind kein Thema, weil dort keine Menschen vergast wurden, sondern [nur ein paar hunderttausend Serben niedergemetzelt](#).

Im Religionsunterricht lauschen wir ergriffen der Geschichte von der unbefleckten Empfängnis, während irgendwo auf dieser Welt Soldaten – gleich welcher Hautfarbe, Haarfarbe, [Abstammung, Rasse, Sprache, Heimat und Herkunft, religiöser oder politischer Anschauung](#) – eine Frau ergriffen haben, um sie mal in den wirklich nur ganz leicht zweifelhaften Genuss einer besonders heroischen Gruppenvergewaltigung zu bringen. So zeigen sich also die zutiefst menschlichen Prinzipien unserer zivilisierten Welt: [soldatischer Geist im Sinne der traditionellen Eigenschaften des Volkes, die Arbeit als Grundlage jeden Wertes, Verantwortungsbewußtsein und Pflichtgefühl jedes Einzelnen](#).

Unsere Geschichtsbücher klären uns ausführlich über die Folgen des Atombombenabwurfs über Hiroshima auf, stellen anstandshalber nicht die Frage, warum der Kaiser und die militärische Führung des „Landes der aufgehenden Sonne“ nicht schon längst kapituliert hatten, als auch Nagasaki getroffen wurde, und helfen mit, unter den Teppich zu kehren, [dass dieselben Leute auch für das Verrecken hunderttausender chinesischer Zivilisten durch japanisches Giftgas verantwortlich waren](#).

„Schwerter zu Pflugscharen“: Sicherlich wird nichts in den christlichen Ländern so ernst genommen wie das. Nur in wirklich ganz besonderen Ausnahmefällen geht man so etwas wie den umgekehrten Weg: Dann werden goldene, von besonders nachdenklichen Christen gestiftete Eheringe eingeschmolzen, um damit Panzer und Munition zu finanzieren.

In einer solchermaßen zivilisierten Welt kann es einfach nicht sein, dass die Ausbildung der Jugend der Realität ein paar Jahrzehnte hinterherhinkt, wie es beispielsweise bei Computern noch in mehreren Bundesländern bei uns der Fall ist.

Besonders in der Führung unseres Rechtsstaats findet man ja auch Vorreiter bei der Verkündung völlig überraschender Neuigkeiten. Geradezu als Profi erwies sich hier die Doktorin der **Physik** und damalige Regierungschefin dieses unseres hochindustrialisierten Gemeinwesens, als sie – nur fast ein Vierteljahrhundert nach Freigabe des Internets für die zivile Nutzung – öffentlich verkündete, es sei für uns alle Neuland. Beeindruckend war dabei insbesondere, dass eine der wichtigsten Grundlagen des Internets, das HTML, am CERN – dem wohl weltweit bekanntesten **physikalischen** Forschungsinstitut – entwickelt wurde.

Huldigen muss man an dieser Stelle dann eigentlich nur jenem großen Herrscher über das russische Reich, von dem ich gehört habe, dass er im Volksmund (wegen seiner – nach unten – herausragenden Körpergröße) „Lilliputin“ genannt wird. Ein wirklicher Mordsdemokrat!

In dieser zivilisierten und den dummen, turbantragenden Bergvölkern sicherlich haushoch überlegenen Welt – egal, ob Reich der Mitte, God's Own Country, Grand Nation oder Länder, in denen die Liebe zum Schweinefleisch und das Verabscheuen göttlicher Gebote eine solche Bedeutung haben wie in Israel oder dem Iran –

kann es einfach nicht sein, dass unsere Jugend erst im Rentenalter jene wirklich unabdingbaren Kenntnisse darüber vermittelt bekommt, wie sie sich im Falle eines [Rollback](#) der Taliban gegenüber unserer „[Wertegemeinschaft](#)“ zu verhalten haben. (Man beachte: Die Führungsnation jener Staatengemeinschaft, deren Mitglieder sich unter anderem zum Frieden bekennen, bestreitet – obwohl sie eigentlich aus keiner Himmelsrichtung einer Bedrohung ausgesetzt ist – zu ihrer Verteidigung fast ein Drittel der weltweiten Rüstungsausgaben. Apropos ... habe ich da gerade etwas falsch gemacht? Oder waren das nur die weltlichen und geistlichen Führer in jenen Ländern, in denen die Begrüßung übersetzt „[Frieden](#)“ heißt?)